

## Interpellation SVP-Fraktion betreffend Standortqualität

1

TEXT

*Es gibt in der Gemeinde Muri (insbesondere Dorf Gümligen) einen beträchtlichen Leerstand an Produktions-, Lager- und Büroflächen. Unternimmt der Gemeinderat etwas, um die Aktivierung des bestehenden Arbeitsplatzpotentials zu fördern? Wenn ja, was? Weiss der Gemeinderat, warum derartige Leerstände bestehen? Verfügen die Standorte über zu wenig ausgebaute Zufahrten oder über zu wenig Parkplätze?*

*Muri-Zentrum, Parkplatzbestimmungen. Wir haben den Eindruck, im neuen Muri-Zentrum sei es wesentlich einfacher gewesen, Parkplätze zu realisieren als im Gümligenfeld. Daraus ergeben sich folgende Fragen:*

- Welche Parkplatzbestimmungen (Anzahl der Parkplätze, allfällige Beschränkungen der Anzahl Parkplätze) gelten heute im neu erstellten Muri-Zentrum?*
- Welche Parkplatzbestimmungen (Anzahl der Parkplätze, allfällige Beschränkungen der Anzahl Parkplätze) gelten heute im Gümligenfeld?*
- Bestehen Unterschiede in der Parkplatzbemessung? Wenn JA, wodurch sind derartige Unterschiede zu rechtfertigen?*

*Begründung:*

*Gümligen als kantonaler Entwicklungsschwerpunkt müsste eigentlich eine gewisse Anziehungskraft für Unternehmungen entfalten. Die bestehenden Leerstände sprechen dagegen deutlich aus, dass dem offenbar nicht so ist. Daraus ergibt sich u.E. Abklärungs- und Handlungsbedarf.*

*Das Gümligenfeld als zentraler Bereich des kantonalen Entwicklungsschwerpunktes Gümligen entwickelt sich offensichtlich nur sehr mühselig. Gemäss Ausführungen eines betroffenen Unternehmers ist dies vorab auf die allzu restriktive Zuteilung von Parkplätzen im Gümligenfeld zurückzuführen – die Regelungen schrecken viele erwünschte Investoren ab.*

*Unseres Erachtens ist das Gümligenfeld durch den unmittelbaren Autobahnanschluss prädestiniert für die gemäss den Absichten des Kantons im ESP anzusiedelnden Unternehmungen wie Büro-Arbeitsplätze, Versorgungseinrichtungen und Freizeitnutzungen. Entsprechende Unternehmungen benötigen aber genügend Parkplätze, damit Mitarbeiter, Lieferanten und Kunden der Betriebe problemlos und ohne Warteschlangen um den Gebäudekomplex zu drehen, zu ihrem Ziel fahren können. Um eine bedürfnisgerechte Parkierung zu ermöglichen, sollte die zu erstellende Anzahl Parkplätze so weit gesetzlich möglich den anzusiedelnden Betrieben überlassen werden.*

Muri bei Bern, 10. September 2005

SVP-Fraktion  
Urs Grütter

B. Lehmann, A. Stettler, E. Bigler, M. Loosli, F. Schwander, R. Grubwinkler,  
R. Friedli (8)

## 2

## STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATS

Die Gemeinde erhält immer wieder Anfragen von Unternehmen, welche sich hier niederlassen möchten. Soweit uns Leerstände oder geeignete Grundstücke bekannt sind, verweisen wir die Interessenten direkt an die Anbietenden, bzw. Eigentümer. Als zusätzliche Dienstleistung ist auf dem neuen Internet-Auftritt der Gemeinde ein direkter Link zum Web-Auftritt der Wirtschaftsförderung Region Bern aufgeschaltet ([www.muri-guemligen.ch](http://www.muri-guemligen.ch) → Wirtschaft/Gewerbe → Verfügbare Gewerbeflächen). Mit Hilfe dieser Datenbank können Interessenten gezielt Objekte in unserer Gemeinde suchen.

Weshalb die Ansiedlung von Betrieben eher harzig vor sich geht, ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Primär ist darauf hinzuweisen, dass zumindest bei den Büro- und Dienstleistungsflächen in der Region Bern ein grosses (Über-)Angebot besteht. Dies bewirkt namentlich einen spürbaren Druck auf die Preise, welche Interessenten zu bezahlen bereit sind (Käufer- bzw. Mieter-Markt). In diesem Umfeld ist es zweifellos ein Nachteil, dass die Angebote in unserer Gemeinde in der Regel teuer sind. Entsprechende Rückmeldungen erhalten wir immer wieder von Interessenten. An den Rahmenbedingungen, welche die Gemeinde als Wirtschaftsstandort Nr. 1 im Kanton Bern (Rating Handels- und Industrieverein des Kantons Bern von Mai 2004) anbieten kann, liegt es jedenfalls nicht. Aufgrund der erfassten Standortfaktoren Steuern und Gebühren/Verkehr und Parkieren/Bauen, Reglemente, Flächen und weiche Standortfaktoren liegt unsere Gemeinde unter allen erfassten bernischen Gemeinden an der Spitze. Dank dieser hohen Standortgunst sind jedoch auch immer wieder Ansiedlungserfolge erzielt worden. Verwiesen sei beispielsweise auf die RBA, welche zur Zeit oberhalb der HACO zusätzliche Gebäude erstellt, welche Ende 2006 bezugsbereit sein und rund 350 Menschen attraktive Arbeitsplätze bieten werden.

Was die Parkplätze betrifft, können die gestellten Fragen wie folgt beantwortet werden:

Das Bürogebäude Mattenhof Ost ist seit 2001 baubewilligt und die entsprechenden Räumlichkeiten werden sowohl auf der Homepage der Wirtschaftsförderung als auch in den Printmedien regelmässig angeboten. Es hat genügend Parkplätze in der vorgesehenen Tiefgarage. Scheinbar sind jedoch die Preisvorstellungen der Anbieter für Interessenten nicht attraktiv genug und der allgemein feststellbare Überhang an Angeboten für Büro- und Dienstleistungsflächen wirkt sich entsprechend aus.

Die Parkplätze der Überbauung Oberes Multengut (Seniorenresidenz, Marktplatz Muri Multengut) wurden gemäss den Vorschriften der kantonalen Bauverordnung berechnet (Art. 49 ff BauV, BSG 721.1).

Die Parkplätze für die Bauvorhaben im Gümligenfeld wurden ebenfalls gestützt auf diese Vorschriften berechnet. Allerdings gilt im Gümligenfeld ge-

mäss Überbauungsvorschriften die Beschränkung, dass für die gesamte Überbauung maximal 640 Parkplätze erstellt werden dürfen. Die Parkplätze werden pro Grundstück (Baufeld) zugeteilt. Eine andere Berechnung für die Zuteilung kann zur Zeit nicht angewendet werden, da noch nicht alle Baufelder bebaut sind, bzw. nicht für alle Baufelder baubewilligte Projekte vorliegen. Es muss gewährleistet sein, dass für jedes kommende Baugesuch von den maximal 640 Parkplätzen ein entsprechender Anteil vorhanden ist. Der Unterschied ist durch den Erlass der UeO Gümligenfeld gegeben, welche sich eben von der Grundordnung u.a. gerade in diesem Punkt unterscheidet. Dass sich das Gümligenfeld nur sehr schleppend entwickelt, ist offensichtlich. Es liegt einerseits tatsächlich an den restriktiven Vorschriften der UeO, insbesondere an der maximalen Anzahl Parkplätze, andererseits jedoch auch an den unterschiedlichen Preisvorstellungen.

Muri bei Bern, 7. November 2005

GEMEINDERAT MURI BEI BERN

Der Präsident:            Die Sekretärin:

H.R. Saxer

K. Pulfer